



Wir geben der Pflege eine Stimme!

April 2017

Rüpelei statt Kompetenz



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

beim Umgang einer Mehrheit von Politikern mit der Pflege stellt man sich doch gelegentlich die Frage, was an uns nicht stimmt, dass man uns derart herablassend behandelt. Ist es wirklich die Tätigkeit, die keiner der feinen Herrschaften im Reichstag oder Maximilianeum jemals selber tun möchte. (Küchen-)Psychologisch betrachtet wäre es durchaus nachvollziehbar. Wenn einem Menschen vor einer Arbeit ekelst, kann er diejenigen, die eine solche vollbringen, nicht gleichzeitig schätzen.

Mir scheint eine solche Erklärung, aller Plausibilität zum Trotz, allerdings ein wenig zu einfach. Ich vermute ehr, dass sich die Politik im Gesundheitswesen daran gewöhnt hat, der Macht und dem Geld zu folgen. Da braucht es das Beispiel einer Gesundheitsministerin gar nicht, die eine eigene „Vereinigung der bayerischen Pflege“ gründet, um den dringendsten Wünschen einiger Arbeitgeber gerecht zu werden und Selbstbestimmung der Pflege um jeden Preis zu verhindern. Da reichen schon die kleinen Gesten und Umgangsformen, wie das Stirntippen eines CSU-Politikers dem Vertreter der deutschen Pflege, Herrn Westerfellhaus gegenüber. Eine Geste, die mehr über den Politiker aussagt, als über die Sache selbst. Oder glaubt jemand ernsthaft, solches würde sich ein CSU- Provinzpolitiker gegenüber Herrn Kaplan, dem Präsidenten der bayerischen Ärztekammer heraus nehmen?

Umfassende Interessen

Da sich die Bayerische Krankenhausgesellschaft und die kommunalen Spitzenverbände gegen das Konstrukt der Ministerin ausgesprochen haben, sollten wir darüber nachzudenken, welchen Nutzen eine Kammer der Pflege verantwortungsvollen Arbeitgebern bringt. Hier eine erste Überlegung:

Bereits in 2008, beim 111. Ärztetag in Ulm schlugen Ärzte eine neue Aufgabenverteilung vor. Diese Vorschläge handhaben mangels legitimen Ansprechpartnern die Institution, einzelne Stationen, oft sogar Pflegenden unterschiedlich. Kann das im Arbeitgeberinteresse sein?

Ähnlicher Wildwuchs zeigt sich bei Titeln, wenn z.B. unterschiedliche Kliniken unterschiedliche Titel in die Welt setzen, die Anerkennung durch die DKG ignorieren und damit nach Außen in einen Wettbewerb zu treten versuchen. Gleichzeitig führt das zu hierarchischer Verwirrung innerhalb der Institutionen ohne spürbaren Nutzen. Der Weg der DKG mit ausgesprochen restriktiver Anerkennungspraxis ist hierfür keine Lösung.

Wie weit Pflege fern jeder fachlichen Kompetenz beurteilt wird, zeigt die tarifliche Regelung für Pflegenden mit dualem Studium und Bachelorabschluss. Eine Höhergruppierung daran fest zu machen, dass die Betroffenen mit Verwaltungstätigkeiten befasst sind, kann nicht im Interesse der Arbeitgeber sein. Die sollten dafür zahlen, dass es verbesserte Pflege am Empfänger geleistet wird, nicht am Dokumentationsystem.

Die Zuwanderung von Menschen mit Pflegeausbildungen aus fernen Ländern steigt an, der Umgang damit ist bisher nur auf Verwaltungsebene geregelt. Angesichts der personellen Situation in der Pflege und dem steigenden Bedarf wäre hier aus gemachter Erfahrung eine fachkompetente Institution dringend nötig.

Mit kollegialen Grüßen

Jürgen Hollick, Vorsitzender



Wir geben der Pflege eine Stimme!

News

Künstliches Erstaunen, wie lange manche brauchen, bis sie längst untersuchte Tatsachen realisieren:

<http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Chirurgen-warnen-vor-Gefahr-durch-Pflegemangel-id40938786.html>

Der Deutsche Pfl egetag und der Westentaschentrump: CSU-Rüpel zeigt, was er von den Pflegenden hält, es entspricht ziemlich genau der Politik der CSU in Bayern.

<http://pflege-professionell.at/cockpit-notruf-blickwinkel-auf-den-deutschen-pfl egetag-2017>

Auf angeordnetenwatch.de liegt diese Anfrage unbeantwortet in der Warteschleife:

<http://www.abgeordnetenwatch.de/frage-778-78213--f464569.html#q464569>

Wer aus der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag sagt nun die Wahrheit? Für die Opfer diese Politik scheint sich deren Hauptaktivitäten zunehmend in Ablenkungsmanövern zu verlieren

[http://www.altenpflege-online.net/Infopool/Nachrichten/Groehe-glaubt-Generalistik-kommt-noch-vor-der-Bundestagswahl!/\(cpg\)/A3000?cpg=A3000&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Altenpflege_Newsletter_12_KW&utm_content=Groehe-glaubt-Generalistik-kommt-noch-vor-der-Bundestagswahl!](http://www.altenpflege-online.net/Infopool/Nachrichten/Groehe-glaubt-Generalistik-kommt-noch-vor-der-Bundestagswahl!/(cpg)/A3000?cpg=A3000&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Altenpflege_Newsletter_12_KW&utm_content=Groehe-glaubt-Generalistik-kommt-noch-vor-der-Bundestagswahl!)

Gesichert ist damit jedenfalls eines:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/arm-und-reich/debatte-um-pflegeberufe-wo-pfleger-gut-verdienen-14943640.html#lesermeinungen>

Wovon auch immer wir sprechen, wenn es um Pflege geht, können sie es nicht. Die faulen Kompromisse der Politik auf Bundesebene, sind gesteuert vom rüpelhaften Umgang mit Pflegenden auf Landesebene. Das die CSU immer vorne mit dabei ist, wenn es gegen die Pflege geht, versteht sich von selbst.

[http://www.altenheim.net/Infopool/Nachrichten/Politik/2-1-Verwirrung-beim-Pflegeberufereformgesetz/\(cpg\)/A3007?cpg=A3007&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Altenheim_Newsletter_13_KW&utm_content=2-1-Verwirrung-beim-Pflegeberufereformgesetz](http://www.altenheim.net/Infopool/Nachrichten/Politik/2-1-Verwirrung-beim-Pflegeberufereformgesetz/(cpg)/A3007?cpg=A3007&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Altenheim_Newsletter_13_KW&utm_content=2-1-Verwirrung-beim-Pflegeberufereformgesetz)

Fachkompetenz für die genannten Problemstellungen ist eine wirksame Abstimmung der Pflegenden in den Bundesländern. Daher steht die Forderung nach raschen Zusammenschluss der errichteten Pflegekammern

<https://www.dbfk.de/de/presse/meldungen/2017/Position-des-DBfK-zur-Errichtung-einer-Bundespflegeberufskammer.php>

Termine

Demonstration zum Internationalen Tag der Pflege in Straubing 2017 am 12. Mai 2017

<http://www.pflege-am-boden.de/Aktion.html>